Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 76 (1967)
Heft: 1-2

Buchbesprechung: Von Büchern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Büchern

Ein Lehrbuch für Krankenschwestern

Innere Medizin für Krankenschwestern, mit Dermatologie, Neurologie, medizinischer Psychologie heisst das Buch von *Mike Toohey,* das kürzlich in deutscher Sprache im Georg-Thieme-Verlag, Stuttgart, erschienen ist. Das von Frau *Dr. Mara Hegglin,* Zürich, aus dem Englischen übersetzte Werk schliesst eine grosse Lücke in dem für Krankenschwestern geeigneten Unterrichtsmaterial. Schon lange suchten die für den Unterricht in den Krankenpflegeschulen Verantwortlichen nach einem Lehrbuch der inneren Medizin, das dem heutigen Niveau der Ausbildung angepasst ist. Wir sind Frau Dr. Hegglin sehr dankbar, dass sie die grosse Arbeit des Uebersetzens in Angriff genommen und die Krankenschwesternschulen der deutschen Schweiz um ein wertvolles Lehrbuch bereichert hat.

Die Schülerinnen werden es besonders schätzen, ein derart vollständiges Buch zur Verfügung zu haben, in welchem auch Randgebiete wie Dermatologie und Neurologie recht ausführlich behandelt sind, und ein Ueberblick über medizinische Psychologie nicht fehlt. In den kurzen Erklärungen über die gebräuchlichsten Medikamente ist alles erwähnt, was Krankenschwestern darüber wissen müssen, und den Pflegeproblemen ist das für ein medizinisches Lehrbuch richtige Mass an Text eingeräumt.
Die jedem Kapitel folgende Zusammenfassung der häufigsten Untersuchungsmethoden wird sich als eine wertvolle Hilfe sowohl beim Unterrichten als auch beim Lernen erweisen. Zahlreiche ansprechende Schemata, ausgezeichnete Photographien und ein umfassendes Sachverzeichnis werden den Schülerinnen das Lernen erleichtern, und die klare, knappe Sprache trägt viel zum Verständnis des Stoffes bei.
Es ist bemerkenswert, dass in diesem Lehrbuch der inneren Medizin immer wieder auf krankheitsverhütende Massnahmen hingewiesen wird und die Wichtigkeit der sozialen und körperlichen Wiedereingliederung nie ausser acht gelassen ist.
Leider stimmt das Inhaltsverzeichnis nicht immer mit den Titeln im Text überein, und eine straffere Durchführung in bezug auf Druck und Klassierung der Titel würde die Uebersichtlichkeit noch erhöhen. Diese Schönheitsfehler könnten vielleicht bei einer nächsten Auflage behoben werden, so dass das Buch in jeder Beziehung lobenswert wäre. Bestimmt ist dem übersetzten Werk «Innere Medizin für Krankenschwestern» ein voller Erfolg beschieden, da in vielen Schulen mit Ungeduld auf ein zeitgemässes Lehrbuch dieses Unterrichtsfaches gewartet wurde.

R. Josephy

Hygiene in Schule und Haus

«Einen vergnüglichen Wegweiser zu gesundem Leben» nennt *Dr. Felix Oesch,* Stadt- und Kantonsarzt von Bern, sein kürzlich erschienenes Buch «Hygiene in Schule und Haus» (Verlag Paul Haupt, Bern). In der Tat wird hier nicht graue Theorie doziert, sondern werden mit Humor und zuweilen mit Sarkasmus Tatsachen und Einsichten dem Laien deutlich gemacht, die er sonst kaum aufnehmen und annehmen würde. Der Autor berührt sozusagen alle Gebiete, die mit der Gesundheit zusammenhängen: Luft-, Wasser-, Bodenverunreinigung, Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Sport, Wohnen, Impfen, Eugenik, Genussmittel, Arzneimittelmissbrauch und anderes. Er lenkt dabei den Blick auch gerne von den modernsten Forschungen zurück auf vergangene Jahrhunderte und Jahrtausende, so dass man nebenbei viele interessante Einzelheiten aus der Kulturgeschichte erfährt. Eine glückliche Idee ist das Fremdwörterverzeichnis (mit etymologischen Erklärungen), das Sachregister erleichtert das Nachschlagen bestimmter Detailfragen.
Ob man mit allen Ansichten des Autors einig gehe oder nicht, auf alle Fälle ist seine Schrift äusserst anregend und nützlich. Eine Neuorientierung in Sachen der Gesundheitspflege ist in Familie, Schule und Oeffentlichkeit dringend nötig; man wird sich dabei gerne von Dr. Oeschs weitreichendem Wissen und unterhaltendem Vortrag führen lassen. E. T.

Fritz Wartenweilers Botschaft

Wo es um die Erziehung der Jugend geht, wird man früher oder später auf den Namen Fritz Wartenweiler stossen. Er ist zwar besonders mit der Erwachsenenbildung in der Schweiz verknüpft, aber Bildung, Erziehung ist ein Umfassendes, dessen Prinzipien für alle Lebensalter die gleiche Geltung haben. Der unermüdliche Menschenfreund hat auch zahlreiche grössere und kleinere Schriften für die Jugend geschrieben und ist 1965 mit dem Schweizer Jugendbuchpreis ausgezeichnet worden.

Vor uns liegen zwei seiner neueren Bücher, beide im Rotapfel-Verlag Zürich erschienen.

Im Band *Zum neuen Tag* sind Morgenbetrachtungen gesammelt, die Fritz Wartenweiler am Radio sprach, Erinnerungen (zum Beispiel an Albert Schweitzer) und Betrachtungen zu Zeiterscheinungen, die mit scharfem Blick und ohne Vorurteil angegangen werden. Auch so «heissen Eisen» wie dem Vietnam-Konflikt weicht Wartenweiler nicht aus.

Das zweite Buch trägt den Titel *Bildung oder Training* und ist vielleicht besonders geeignet, jungen Menschen als Kompass zu dienen im heutigen Wirrsal von Angeboten zu «besserem Leben» oder «höherer Bildung». Der Volkserzieher gibt uns hier neue Einblicke in sein eigenes Tun und Denken. Aus reicher Erfahrung heraus nimmt er Stellung zu wesentlichen Bildungs- und Lebensfragen, nicht «schulmeisterlich», sondern einfach klärend und helfend. Eine Reihe meisterlicher Kurzbiographien ist unter dem Titel «Streiflichter auf den Bildungsweg eines Volkes» zusammengefasst. Sie erzählen von bekannten und weniger bekannten bedeutenden Schweizern, die der heutigen Generation den Weg bereiten halfen. Zu der heutigen Aufgabe sagt Wartenweiler:
Eines ist sicher: Das Leben ist schwerer geworden. Die Bemühungen um Erleichterung haben Erschwerungen ohne Mass und Zahl hervorgebracht. Diese Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen; im Gegenteil: unsere Jungen wachsen in einen Ozean von Komplizierungen hinein. Stürme und Windstillen werden ihnen sehr zu schaffen machen. Die «dynamische Gesellschaft» wird ihnen ständig grössere Schwierigkeiten bescheren.
Zittern? Jammern? Kleinbeigeben?
Nein! Mut fassen! Sich vorbereiten! Die Kräfte in Bewegung setzen! Sie sind uns gegeben. Sie liegen in uns. Wir haben nur eines zu tun: Sie üben! Sie um eine Mittellinie gruppieren! Sie einordnen in den grossen Zusammenhang!
Hier liegt die Aufgabe. Training! Selbsterziehung! (Bildung im Erwachsenenalter ist Hilfe bei der Selbsterziehung.)
Erziehung heute — Erziehung für morgen.
Ungezählte gehen — unbeachtet — den Weg der Autodidakten, den schwierigsten Weg. Wenn sie ans Ziel gelangen, haben sie die grösste Leistung vollbracht und dabei — bedeckt mit Narben — das Höchste erkämpft.

Aber unsere Zeit lässt nicht alle so «zappeln». Neben dem bisher einzigen Weg zur Bildung bahnt sie gegenwärtig einen «zweiten». Bei dem gelegentlich noch etwas holperigen Pfad mit allerlei Zickzacklinien und gewaltigen Schleifen über Abendgymnasium und -technikum, über jetzt-erschwinglich-gewordene Maturitäts-Vorbereitungskurse aller Art gelangt eine wachsende Zahl ans Ziel ihrer Wünsche, zum Hochschulstudium, zum Aufstieg in die Welt der «Geschulten» (die man aus Irrtum etwa «Gebildete» nannte).
Langsam beginnt sich ein «dritter Weg» abzuzeichnen. Er verspricht keinen Aufstieg, keinen Titel, keine «Berechtigung», keine bessere Stelle, nicht höheres Ansehen, nicht einmal ein umfangreicheres Wirkungsfeld und Ruhe vor Störungen ...
Auf diesem dritten Weg ist nur eines zu erreichen, das aber überall, in der bescheidensten wie in der anspruchsvollsten Stellung: bessere Auswertung der inneren Kraft im Dienste des Menschentums.